

**Bewilligte Projekte aus dem
Aktionsplan zur Verstetigung
2019 bis 2020
Quartiersmanagement Gropiusstadt**

Lipschitzallee 63 12353 Berlin Tel. 030 60 97 29 03
qm-gropiusstadt@stern-berlin.de www.qm-gropiusstadt.de

Petra Haumersen (Projektleitung)
Selma Tuzlali, Thorsten Vorberg

S.T.E.R.N. Gesellschaft
der behutsamen Stadterneuerung mbH
Geschäftsführer: Theo Winters, Heinz Lochner
Straßburger Straße 55 10405 Berlin Telefon: 030 44 36 36 10
gf@stern-berlin.de www.stern-berlin.com

STAND: 15.04.2019

INHALT

VORWORT 2

0.1 Gemeinschaftshaus Gropiusstadt mit Interkulturellem Treffpunkt (IKT) 3

0.2 Quartiersrat und Aktionsfondsjury 3

0.3 Stadtteilkoordination 3

0.4 Wissenstransfer 4

0.5 ALBA Kooperationsverbund 4



VORWORT

2005 nahm das Quartiersmanagement Gropiusstadt (QM) seine Arbeit auf. Ziel war es, über das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt Projekte zu initiieren, zu begleiten und durchzuführen, die den Stadtteil und seine Bewohnerinnen und Bewohner in den Bereichen Bildung, Nachbarschaft, Beteiligung und Vernetzung sowie Wohnumfeld unterstützt. Bis Oktober 2018 wurden über Soziale Stadt rund 360 Projekte realisiert mit einem Gesamtvolumen von rund 7 Mio. Euro.

Der Quartiersrat – bestehend aus Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen der Einrichtungen vor Ort – fungierte dabei als wichtiges Gremium, das die beantragten Projekte diskutierte und letztlich darüber entschied, welche Projekte Fördermittel erhalten sollten. Abgestimmt darüber wurde auf Grundlage des vom Quartiersmanagement-Team erstellten und mit dem Quartiersrat abgestimmten „Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes“.

Am 21.06.2018 wurden die Quartiersratsmitglieder von der Entscheidung des Senats und des Bezirks unterrichtet, das QM Gropiusstadt aus der Förderung des Programms Soziale Stadt zu entlassen – zu verstetigen. Grundlage der Entscheidung war, dass das Gebiet eine breite Landschaft sozialer Infrastruktur aufweist, über potenziell drei Ankerorte verfügt und ergänzt wird durch eine stabile Netzwerkstruktur.

Als Auftakt zum Verstetigungsprozess diskutierte das QM-Team mit den in der Gropiusstadt arbeitenden Netzwerken und Stakeholdern und den Fachämtern des Bezirksamtes folgende Fragen:

- Was muss in der Gropiusstadt unbedingt aufrecht erhalten werden (bzgl. Projekte, Strukturen, Einrichtungen, Kommunikation, Kooperation, Netzwerke)
- Wie arbeiten die Beteiligten weiter zusammen?
- Wer kümmert sich um die Organisation der weiteren Zusammenarbeit?
- Wer übernimmt welche Aufgaben in der Zusammenarbeit und im Quartier?

Der Aktionsplan wurde mit folgenden Akteuren vorbereitet und abgestimmt:

- Steuerungsrunde mit Bezirksamt Neukölln sowie Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- Quartiersrat und Aktionsfondsjury,
- NWG (Netzwerk von dreißig in der Nachbarschaftsarbeit aktiven Einrichtungen und Organisationen),
- Bildungsverbund Gropiusstadt (Zusammenschluss von 14 Gropiusstädter Schulen und deren Kooperationspartnern)
- Wohnungsunternehmen in der Gropiusstadt
- Kiez-AG (Zusammenschluss der staatlichen und freien Träger der Jugendhilfe, Jugend- und Familienarbeit)
- Kita-Runde (Runde der Kitaleitungen aus 18 Kitas)
- Fachämter des BA Neukölln

In der 14 Jahre andauernden Förderung der Gropiusstadt durch „Soziale Stadt“ wurde viel erreicht. Schulen und Kitas wurden z.B. im Bereich Sprachförderung unterstützt, Nachbarschaftseinrichtungen geschaffen, Bewegungsangebote etabliert und zahlreiche Feste gefeiert wie das Nachbarschaftsfest, das das Netzwerk Gropiusstadt alljährlich organisiert oder das Interkulturelle Picknick.

Allerdings gibt es noch Themen, an denen weiter gearbeitet werden muss und daher wird das QM die Zeit bis Ende 2020 nutzen, um noch Maßnahmen umzusetzen, die die weitere Entwicklung des Stadtteils auf einen guten Weg zu bringen.

Dazu wurden folgende Projekte aus dem Aktionsplan von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen bewilligt und mit Fördermitteln bis 2020 ausgestattet:

0.1 Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Konzeptentwicklung zur Qualifizierung des Gemeinschaftshauses als zentralen Ankerort durch inhaltliche Ausrichtung sowie durch bauliche Maßnahmen (Barrierefreiheit, Leitsystem, Außenwerbung, Neugestaltung Innenhof, Instandsetzung von Fachräumen)

0.2 Quartiersrat und Aktionsfondsjury

Begleitung bei Klärung der künftigen Rollen und Aufgaben der beiden Gremien ab 2021, ebenso bei Aufbau einer Organisationsform als Nachfolgegremium für den Quartiersrat (Verein, Runder Tisch etc.). Übertragung und Bereitstellen von Informationen und Kontakten.

0.3 Stadtteilkoordination

Im Bezirksamt Neukölln gibt es keine Organisationseinheit „Sozialräumliche Planungscoordination“ (OE SPK).

Die Einführung und Umsetzung sozialräumlicher Strukturelemente mit Stadtteil- und Bezirkskoordination, Bezirksregionenprofilen und einer Kiezkasse stellt den Bezirk Neukölln vor eine große Herausforderung.

Fach- und ressortübergreifendes auf den Raum ausgerichtetes modernes Verwaltungshandeln kann nur gelingen, wenn dieser Ansatz alle Verwaltungsebenen zum Mitmachen überzeugt. Auch fordert die Einführung einer derartigen strukturellen Veränderung unter Einbeziehung der lokalen Ebene erhebliche Ressourcenerfordernisse, die im Bezirkshaushalt nicht vorhanden sind.

Eine entsprechende bezirkliche Vorlage hierzu ist vorbereitet und muss nun für den politischen Findungs- und Entscheidungsprozess zunächst gemeinsam mit der Senatsebene diskutiert werden.

Inwiefern es eine OE SPK mit all ihren Strukturelementen Ende 2020 im Bezirk Neukölln geben wird, ist derzeit (Stand April 2019) noch ungeklärt.

Insofern gilt es grundsätzlich, vorbereitend mit Projektmitteln diesen Prozess auf Quartiersebene zu unterstützen.

0.4 Wissenstransfer

Entwickelt werden soll ein Medium (Internetseite und ggf. Broschüre) zur öffentlichen Nutzung für Informationen über Veranstaltungen und Termine, als Wissensarchiv, als Raumbörse, zur Equipment-Ausleihe etc. . Eventuell wird es auch einen Archiv-Ort geben, in dem Materialien aufbewahrt werden.

Zu all dem bedarf es zunächst einer Konzeptentwicklung.

0.5 ALBA Kooperationsverbund

Finanzielle Absicherung der/des Koordinator*s, um das Bewegungsangebot, die Elternarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen weiterhin zu gewährleisten.

7 Kitas und deren Partnerschulen profitieren vom Bewegungsangebot der ALBA-Trainerinnen, das diese gemeinsam mit Kita-Kindern und Grundschüler*innen in den Schulsporthallen durchführen. Ziel ist bei den Kindern die ganzheitliche Förderung des Bewegungsapparates und die Erleichterung des Übergangs von der Kita in die Schule.

0.6 Gemeinschaftshaus Gropiusstadt mit Interkulturellem Treffpunkt (IKT)

Anlaufstelle zur Integration von Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe in den Räumlichkeiten des Gemeinschaftshauses.